

Helfende Hände der Konfirmanden

16 Jugendliche unterstützten gestern die Kappeler Tafel bei der Essensausgabe im Begegnungszentrum

Von Doris Ambrosius

KAPPELN Gestern waren bei der Kappeler Tafel ganz besondere Helfer anzutreffen: 16 Konfirmanden aus Kappeln und den umliegenden Gemeinden beteiligten sich an der wöchentlichen Essensausgabe. Und alle waren mit Freude bei der Sache.

„Wir machen das bereits im vierten Jahr“, berichtete der Tafel-Vorsitzende Bernd Carow. „Hintergrund ist, dass unsere Jugendlichen nicht nur mit uns auf tolle Ausflüge und Freizeiten fahren sollen, sondern auch eine andere Seite im Leben kennenlernen können und sehen, wie wir hier arbeiten.“ Und genau das fanden alle wichtig. Emil Nissen (13) etwa sagte: „Wir selbst haben glücklicherweise noch keine Armut kennenlernen müssen.“ Und Celina zur Mühlen (14) meinte: „Es ist gut, dass Bedürftigen geholfen wird. Und mir macht es Freude, andere Menschen glücklich zu sehen.“

Die Kappeler Tafel versorgt 200 Haushalte mit über 600 Menschen mit Lebensmitteln. Dafür stehen in der Woche 45 ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung. Da gibt es wirklich allerhand zu tun, und alle Jugendliche packten gestern ordentlich mit an. Die 13-jährige Henriette Hübner blickte mit Respekt auf den ehrenamtlichen Einsatz und erklärte: „Ich werde mich auch auf diese Weise engagieren, wenn ich



Obst gehört regelmäßig zum Tafel-Angebot. Gestern erhielt Monika Pernau (li.) ihren Einkauf aus den Händen von Celina zur Mühlen (v.r.), Henriette Hübner, Clara Lauer und Jonna Scheppler.

FOTO: AMBROSIOUS

erwachsen bin.“ Svenja Schlawin (14) ist froh, selbst keine Armut erlebt zu müssen. Gestern sagte sie leise: „Ich glaube von uns hat eine Vorstellung davon, wie es den Menschen geht, die sich hier etwas zu essen holen.“

Bernd Carow klärte darüber auf, dass alle Menschen bei der Tafel als Kunden betrachtet werden. „Auch wenn es ein kleiner Betrag ist, so bezahlt jeder hier sein Essen“, beton-

te er. Das Ehepaar Monika und Mike Pernau ist selbst bedürftig, beide helfen aber gleichzeitig als Ehrenamtliche mit. Monika Pernau sagte: „Mein Mann ist schwer chronisch krank und darf nicht arbeiten. Mein Gehalt reicht für die ganze Familie mit zwei Kindern leider nicht aus. Trotzdem wollen wir für unser Essen etwas tun.“ Ihr Mann Mike pflichtete ihr bei. „Ich kann zwar nichts Schweres

leisten, aber trotzdem hier und da helfen“, sagte er. „Es ist für mich auch eine Aufgabe.“

Betreut werden die Konfirmanden von vier Teamern. Sie kommen aus Kappeln, sind zwischen 14 und 15 Jahre jung und halten jeden Dienstag ihre Jugendgruppe im Christophorushaus ab. Innerhalb ihres dortigen Projektes „Helfende Hände“ standen sie auch gestern mit Rat und

Tat zur Verfügung. Zu ihrem Projekt gehören noch weitere Termine bei der Feuerwehr, bei den Seinetrettern und in Altenheimen.

Carows Stellvertreter Peter Lühder zeigte noch einen weiteren Aspekt auf: „Hier gibt es zwischen den Menschen keinen Unterschied, egal welches Geschlecht, welche Hautfarbe, Herkunft oder Religion. Wir sind für alle Kunden offen, die bedürftig sind.“